

Ehemalige, 2020-11-03

Ich besuche Clemens in der Tischlerei der Grümel gemeinnützige GmbH in Fulda. 2017 machte er den Förderschulabschluss an der Brüder-Grimm-Schule. Über seinen weiteren Werdegang berichtet er in diesem Gespräch.

Clemens erzählt, dass ihm das handwerkliche Arbeiten und der Umgang mit Holz bereits im Arbeitslehre-Unterricht an der Brüder-Grimm-Schule Spaß gemacht hätten. Das bringt ihn auf die Idee, ein Schulpraktikum bei Grümel zu absolvieren. Es gefällt ihm so gut, dass er auch beruflich weiter in diese Richtung gehen will. 2017 beginnt er die Ausbildung zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung bei Grümel. Um den Ausbildungsplatz zu bekommen, wurde in einem Test (PSU) bei der Agentur für Arbeit die Eignung für den Beruf festgestellt. Daraufhin wird ihm eine theoriereduzierte Ausbildung empfohlen, die er in Angriff nimmt. Auf die Frage, wie er in der Berufsschule (Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld) klargekommen sei, berichtet Clemens, dass in seinem Ausbildungsbetrieb einmal in der Woche Stütz- und Förderunterricht zur Ausbildung gehört habe und dort für Klassenarbeiten geübt worden sei. Außerdem würden an der Konrad-Zuse-Schule die Aufgaben beim Technischen Zeichnen und beim Fachrechnen differenziert.

Den „Fachpraktiker“ schließt Clemens mit Bravour ab, was ihn ermutigt, die zweijährige Vollausbildung zum Tischler zu beginnen – ebenfalls bei Grümel.

Man merkt Clemens den Stolz auf das Erreichte an: Mit der gut abgeschlossenen Fachpraktikerausbildung hat er einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss.

Weil Grümel ein reiner Ausbildungsbetrieb ist, gibt es immer wieder Praktika in den Firmen der Umgebung. Drei hat Clemens kennengelernt und bereits ein Angebot zur Übernahme in Beschäftigung bekommen.

Zu Beginn seiner Fachpraktikerausbildung hat es Clemens gestört, dass man bei Grümel keine Ausbildungsvergütung bekommt. Man kann aber bei der Agentur für Arbeit einen Antrag auf Berufsausbildungsbeihilfe stellen (BAB-Antrag). Ob man BAB bekommt bzw. in welcher Höhe, hängt von den persönlichen Verhältnissen ab. Damit hat er sich mittlerweile abgefunden und hofft, bald sein eigenes Geld verdienen zu können.

In der Ausbildung bei Grümel lernt man das Tischlerhandwerk von der Pike auf: „Wir sind eine der wenigen Schreinereien, die noch mit Vollholz arbeiten. Das heißt, wir können auch ausgefallene Kundenwünsche umsetzen.“ Positiv findet er auch, dass man Arbeitsproben mit nach Hause nehmen darf. Hocker, Sitzbank oder ein Hängeschrank mit zwei Türen sind nur eine kleine Auswahl von dem, was Clemens bereits hergestellt hat und die bei ihm zuhause einen Platz gefunden haben.

Den jetzigen Schüler/innen rät er: „Beginne eine Ausbildung. Dann hast du eine gute Basis. Vielleicht arbeite ich in meinem Beruf weiter. Ich kann aber auch immer noch etwas anderes machen. Aber ich habe schon eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Hand.“

Das Gespräch führte Frau Horn.